

2014

Geschäftsbericht

ACREDIA.

Inhalt

Organe der Gesellschaft	4
Acredia Beteiligungen 2014	5
Bericht des Aufsichtsrates	6
Lagebericht	7

Marken – Fusion	7
Wirtschaftliches Umfeld	8
Finanzielle Leistungsindikatoren	9
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	14
Risikobericht	15
Ausblick für 2015	22
Geschäftsergebnis	22
Gewinnverwendung	23
Sonstige Angaben	23

Jahresabschluss	25
-----------------	----

Bilanz	26
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	32

Business Report	42
-----------------	----

Report of the Supervisory Board	43
---------------------------------	----

Management Report	44
-------------------	----

Insurance portfolio	44
Outlook for 2015	44
Result for the business year	45
Appropriation of profits	45
Other information	45

Annual Financial Statements	46
-----------------------------	----

Balance Sheet	46
Profit and Loss Account	48

Organe der Gesellschaft

AUFSICHTSRAT

Dr. Rudolf Scholten

Mitglied des Vorstandes und Generaldirektor der Oesterreichischen Kontrollbank AG
Vorsitzender

Ralf Meurer

Vorsitzender des Vorstandes der Euler Hermes Aktiengesellschaft, Hamburg
Vorsitzender-Stellvertreter

Dr. Gerd-Uwe Baden

Mitglied des Group Management Board von Euler Hermes, Paris (ab 17.9.2014)

Mag. Sylvia Doritsch-Isepp

Direktorin der Oesterreichischen Kontrollbank AG

Silke Grimm

Mitglied des Vorstandes der Euler Hermes Aktiengesellschaft, Hamburg (bis 17.9.2014)

Mag. Angelika Sommer-Hemetsberger

Mitglied des Vorstandes der Oesterreichischen Kontrollbank AG

VORSTAND

Dr. Helmut Altenburger

Ludwig Mertes
Mag. Karolina Offterdinger

PROKURISTEN

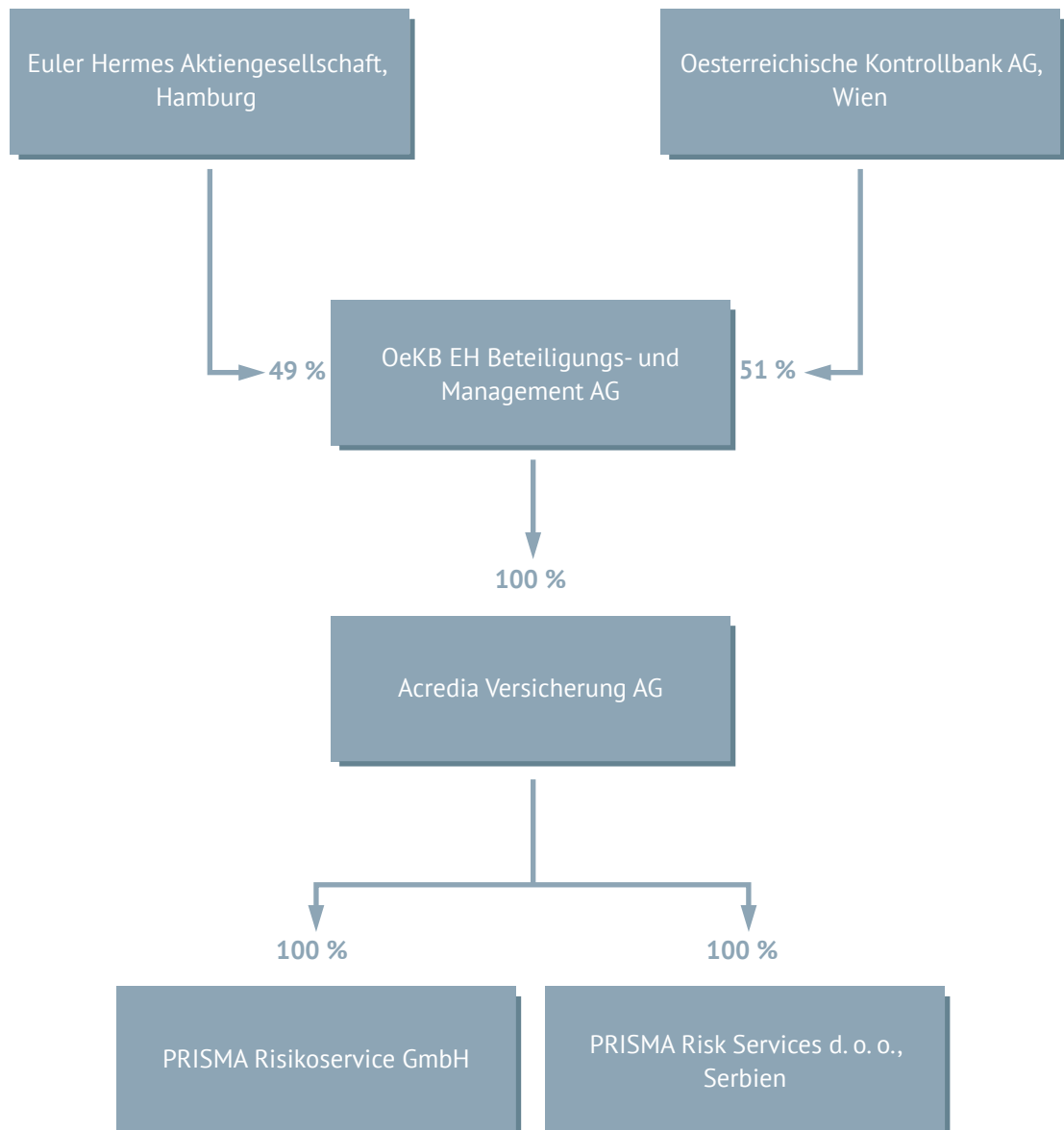
Eva Fleischmann

Elisabeth Grund
Mag. Herbert Gspan
Frank Henze
Mag. Georg Höller
Mag. Elfriede Holnsteiner
MMag. Birgit Kalcher
Mag. Alexander Knabl, MSc.

Holger Köhn

Mag. Marion Koinig
Mag. Marina Machan-Kaiser
Gudrun Meierschütz M. A.
Dr. Irmgard Paul
Dr. Patricia Probst
Mag. Melitta Schabauer
Dr. Hubert Viehauser

Acredia Beteiligungen 2014



Stand 12/2014

Bericht des Aufsichtsrates


Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend und umfassend über die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen informiert. Regelmäßige Sitzungen sowie zeitnahe mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes ermöglichten es uns, die vom Gesetz und der Satzung übertragenen Aufgaben wahrzunehmen.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat Buchführung, Jahresabschluss 2014 und Lagebericht geprüft und erteilt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Prüfungsergebnis der Abschlussprüfung überein.

Wir haben den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung ist kein Anlass zur Beanstandung gegeben.

Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit nach § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung schließen wir uns an und empfehlen der Hauptversammlung, ihn anzunehmen.

Für den Aufsichtsrat



Dr. Rudolf Scholten
Vorsitzender

Wien, im März 2015

Lagebericht

Marken – Fusion

Die Verschmelzung zu Acredia

Im abgelaufenen Geschäftsjahr strukturierten die Oesterreichische Kontrollbank und die Euler Hermes AG ihre Kreditversicherungsaktivitäten in Österreich neu. Mit Verschmelzungsvertrag vom 14. März 2014 wurde die OeKB Versicherung Aktiengesellschaft als übertragende Gesellschaft mit der PRISMA Kreditversicherungs-Aktiengesellschaft als übernehmender Gesellschaft gemäß Art. I des Umgründungssteuergesetzes steuerneutral zu Buchwerten verschmolzen.

Die übernehmende Gesellschaft übernahm das gesamte Vermögen der übertragenden Gesellschaft im Wege der Gesamtrechtsnachfolge (§ 220 Abs. 2 Z 2 AktG) per 31. Dezember 2013. Die Vorjahreszahlen sind daher nur bedingt vergleichbar.

Mit Eintragung der Verschmelzung im Firmenbuch (1. August 2014) wurde der Firmenwortlaut von PRISMA Kreditversicherungs-Aktiengesellschaft in Acredia Versicherung AG geändert. Seit diesem Zeitpunkt ist die Acredia Versicherung AG mit rund 55 Prozent Marktanteil die mit Abstand größte österreichische Kreditversicherungsgesellschaft.

Am Markt präsent ist sie weiterhin mit den bekannten und unabhängigen Produktmarken „PRISMA Die Kreditversicherung.“ und „OeKB Versicherung“. Damit wird der österreichischen Wirtschaft auch in Zukunft ein umfassendes Spektrum an Kreditversicherungen angeboten.

Die Motivation für diesen gesellschaftsrechtlichen Schritt war, durch zusammengelegte Administration und interne Services noch mehr Aufmerksamkeit und Energie für die Kundenbetreuung zu gewinnen. Die Produkte, der gewohnte Service und die Ansprechpersonen bleiben unverändert.

Die Marken der Acredia

PRISMA Die Kreditversicherung. (PRISMA)

Die Marke PRISMA feierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ihr 25-jähriges Bestehen. PRISMA versichert im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in OECD-Ländern gegen das Risiko der Kundeninsolvenz. Dabei unterstützt PRISMA Unternehmen beim Forderungsmanagement mit speziellem Marktwissen über Branchen und Länder. Die Kunden der Versicherungsnehmer werden ständig auf ihre Bonität geprüft und über ein Monitoring-System überwacht. So können Zahlungsausfälle weitgehend vermieden werden.

Das Motto von PRISMA heißt: „Näher dran.“ Für die Kunden ist PRISMA näher dran an den Märkten, Unternehmen und Bonitätsinformationen in allen wichtigen Exportmärkten. Dieses Motto ist das Leistungsversprechen des Marktführers, das die Kunden in der täglichen Zusammenarbeit spüren sollen.

Mehr über PRISMA, die Produkte und Services unter www.prisma-kredit.com.

OeKB Versicherung

Die Marke OeKB Versicherung feierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ihr zehnjähriges Bestehen. Ein Höhepunkt war ihre Übersiedlung in die Weihburggasse im Februar 2014. Dadurch rückte die OeKB Versicherung zunächst räumlich mit PRISMA zusammen, die zu diesem Zeitpunkt noch eine Schwestergesellschaft war.

Nicht nur in westlichen Industrieländern oder im Inland schützt die OeKB Versicherung vor Forderungsausfall bei Warenlieferungen und Dienstleistungen, sondern vor allem auch in Schwellenländern. Ein persönlicher Betreuer und umfassende Versicherungslösungen zeichnen den Kreditversicherer aus. Die Bedürfnisse der Kunden stehen für die OeKB Versicherung im Mittelpunkt. Ganz nach dem Motto des Kreditversicherers, „Ganz sicher“.

Mehr über die OeKB Versicherung, ihre Produkte und Services unter www.oekbversicherung.at.

Wirtschaftliches Umfeld

Die seit 2012 anhaltende Phase der Konjunkturschwäche hat auch das Jahr 2014 geprägt. Die zu Jahresbeginn einsetzende Konjunkturaufhellung hat sich im Jahresverlauf abgeschwächt. Ungünstige Rahmenbedingungen wie das schwache Wachstum der Weltwirtschaft – auch in den Schwellenländern –, die Konjunkturschwäche im Euroraum und die Russland-Ukraine-Krise setzten der österreichischen Wirtschaft zu. Auch die Wachstumsaussichten für Deutschland, den wichtigsten Handelspartner Österreichs, haben sich seit dem Frühjahr eingetrübt.

Das Exportwachstum verlangsamte sich während des Jahres und die Importnachfrage ging zurück – es fehlten Wachstumsimpulse sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland. Die expansive Geldpolitik der EZB konnte ihre konjunkturunterstützenden Effekte nur schrittweise entfalten. Trotz niedriger Finanzierungskosten waren die Kreditvergabestandards restriktiv. Auch die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung dämpfte die Investitionsbereitschaft von Unternehmen. Die Rentabilität und die Zahlungsfähigkeit zahlreicher Unternehmen waren großen Belastungen ausgesetzt.

Bei den Unternehmensinsolvenzen setzte sich im Jahr 2014 weltweit der Abwärtstrend insgesamt fort. Die Entwicklung in den einzelnen Ländern verlief jedoch sehr unterschiedlich. Der robuste Wirtschaftsaufschwung in den USA und Großbritannien machte sich, ebenso wie die strukturellen Reformen in Spanien, Portugal und Irland, auch in einem deutlichen Rückgang der Insolvenzen bemerkbar. In Osteuropa beobachten wir den gegenläufigen Trend. Besondere Sorgenkinder in Europa sind Ungarn, Italien, die Tschechische Republik und Russland. In Österreich sind die Insolvenzen 2014 leicht gesunken.

Diese Rahmenbedingungen erschwerten die Akquisition von Neugeschäft und führten zu einem Prämienrückgang im Bestandsgeschäft.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgswirksame finanzielle Leistungsindikatoren

Prämienentwicklung

Die verrechneten und die abgegrenzten Prämien entwickelten sich wie folgt:

Verrechnete Prämien (in TEUR)	2014	2013
Kreditversicherung	76.636	55.986
Gesamt direktes Geschäft	76.636	55.986
Indirektes Geschäft	1.677	2.188

Abgegrenzte Prämien (in TEUR)	2014	2013
Kreditversicherung	76.474	56.183
Gesamt direktes Geschäft	76.474	56.183
Indirektes Geschäft	1.677	2.188

Entwicklung des Versicherungsbestandes

Umsatzentwicklung

Die Umsatzentwicklung ist unter Plan. Die verrechneten Prämien im direkten Geschäft betragen 76,6 Millionen Euro, das ist ein Minus von 1,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Davon entfallen auf die beiden Hauptsparten Global/Plus und P5/P6 74,8 Millionen Euro. Die Versicherung für Investitionsgütergeschäfte brachte 1,8 Millionen Euro.

Der Gesamtumsatz aus direktem und indirektem Geschäft liegt mit 79,4 Millionen Euro um 2,3 Prozent unter dem Vorjahr.

Das Geschäft der PRISMA Risikoservice GmbH liegt leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Gebühren für Kreditprüfung, Gebühren für die Prüfung österreichischer Risiken, die von Euler Hermes-Konzerngesellschaften angefragt werden, Gebühren für Rating und auslaufende Gebühren aus dem Inkasso liegen leicht (-0,9 Prozent) unter dem Vorjahr und betragen 12,5 Millionen Euro.

Neugeschäft

Das Neugeschäft einschließlich Ausweitungen und Prämienerrhöhungen im Bestandsgeschäft liegt etwas unter dem Vorjahr.

Vertragsbestand

Am 31.12.2014 hatten wir 2.484 Verträge im Bestand. Das waren um 0,2 Prozent mehr als am 31.12.2013. Die Vertragskündigungen waren vom Prämienvolumen und von der Anzahl her weit höher als im Vergleichszeitraum 2013.

Kreditprüfung

Die Zahl der neuen Kreditprüfungsanträge ist um 4,3 Prozent auf 142.900 gesunken. Das Gesamtobligo ist um 1,4 Prozent auf 26,4 Milliarden Euro gestiegen.

Versicherungsleistungen

Die wirksamen Schäden erreichten 2014 eine Höhe von 35.745.629,62 EUR, das sind 45,74 Prozent (2013: 42,89 Prozent) der abgegrenzten Prämien.

Versicherungsleistungen Gesamtrechnung (in TEUR)	2014	2013
Kreditversicherung	36.116	22.914
Vertrauensschadenversicherung	-705	-212
Gesamt direktes Geschäft	35.411	22.702
Indirektes Geschäft	335	2.336

Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung (in TEUR)	2014	2013
Kreditversicherung	4.708	3.419
Gesamt direktes Geschäft	4.708	3.419
Indirektes Geschäft	37	0

Entwicklung der Kosten

Die Kosten für das Gesamtunternehmen entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Kosten (in TEUR)	2014	2013
Versicherungsabschluss	8.721	6.362
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	9.271	5.013
Schadensregulierungsaufwand	2.831	1.788
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	459	315
Gesamt	21.282	13.478

Die Kostenquote, die sich als Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Schadensregulierungsaufwendungen zu der abgegrenzten Prämie errechnet, beträgt 26,64 Prozent (2013: 22,55 Prozent).

Kombinierte Schadens- und Kostenquote in %, Combined Ratio	2014	2013
Schadensquote	45,74	42,89
Kostenquote	26,64	22,55
Schadens- und Kostenquote	72,38	65,44

Abgegebene Rückversicherung

Die abgegebene Rückversicherung zeigt folgende Entwicklung:

Rückversicherungssaldo (in TEUR)	2014	2013
Abgegrenzte Rückversicherungsprämien		
Kreditversicherung	-50.982	-39.549
Indirektes Geschäft	-1.112	-32
Aufwendungen für Versicherungsfälle		
Kreditversicherung	23.478	16.831
Vertrauensschadenversicherung	-564	-170
Indirektes Geschäft	207	0
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
Kreditversicherung	3.193	2.398
Indirektes Geschäft	13	0
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile		
Kreditversicherung	17.281	12.035
Gesamt	-8.485	-8.487

Versicherungstechnisches Ergebnis

Nach Dotierung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1.138.932,78 EUR (2013: Auflösung von 2.049.222,00 EUR) stellt sich das versicherungstechnische Ergebnis wie folgt dar:

Versicherungstechnisches Ergebnis (in TEUR)	2014	2013
	6.965	9.920

Die Auswirkung des indirekten Geschäftes auf das Geschäftsjahresergebnis ist unwesentlich.

Ertragssteuern

Ertragssteuern (in TEUR)	2014	2013
Körperschaftsteuer Geschäftsjahr	2.396	2.526
Körperschaftsteuer Vorjahr	-8	0
Veränderung aktive latente Steuern	-2.396	0
Gesamt	-8	2.526

Bilanzbezogene Leistungsindikatoren

Veranlagungen

Die Durchführung der Vermögensverwaltung und Vermögensveranlagung (Beobachtung und Evaluierung unterschiedlicher Veranlagungsmöglichkeiten, Durchführung, Betreuung und Monitoring der bestehenden Veranlagungen, regelmäßiges Reporting) ist seit dem 1.1.2009 mit Genehmigung der Finanzmarktaufsicht an die Oesterreichische Kontrollbank AG ausgelagert.

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in fix und variabel verzinsten Anleihen

und strukturierten Anlageprodukten. Bei der Festsetzung der Volumina wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien und auf das Marktrisiko Rücksicht genommen.

Grundsätzlich erfolgt die gesamte Kapitalveranlagung des Unternehmens risikoarm. Sie findet im Rahmen von Veranlagungsrichtlinien statt, deren Einhaltung im Wege eines Berichtswesens und jährlicher Kontrollen durch die Interne Revision überprüft wird.

Zu den wesentlichen Risiken aus Kapitalanlagen zählen folgende Bereiche:

- Zinsänderungsrisiko
- Wechselkursrisiko
- Emittenten-Ausfall-/Klassifikationsrisiko
- Liquiditätsrisiko

Die Definition dieser Risiken und die Entwicklung der Kapitalmärkte sind im Risikobericht dargestellt.

Das Risikoprofil der Veranlagung wird laufend überwacht und analysiert. Zur Minimierung dieser Risiken werden Wertpapiere nur unter Berücksichtigung strenger Mindeststratgievorgaben und unter Beachtung begrenzter Volumina pro Emittent angeschafft.

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren setzt sich größtenteils aus Papieren von Emittenten mit hervorragender Bonität (Investmentgrade nach S & P: von AAA bis BBB- 100 Prozent) zusammen. Die Überwachung der Zinsbindung erfolgt sowohl hinsichtlich des Verhältnisses von fix verzinsten, variabel verzinsten und indexgebundenen Anleihen als auch hinsichtlich des aktuellen Durchschnittskupons. Derzeit besteht bei 50,47 Prozent der Anleihen kein Zinsänderungsrisiko. Da die Kapitalveranlagung ausschließlich in Euro erfolgt, ergibt sich kein Fremdwährungsrisiko.

Bei der Anschaffung von strukturierten Anlageprodukten erfolgt eine vollständige Darlegung aller damit verbundenen Risiken. Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt. Liquiditätsrisiken werden durch eine vorsichtige Cashflowplanung unter Berücksichtigung der laufenden Ausgaben und Schadenszahlungen vermieden. Erhöhtem Kapitalbedarf wird durch entsprechende Liquiditätsreserven Rechnung getragen.

Zusammensetzung der sonstigen Kapitalanlagen (in TEUR)	2014	2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	106.486	59.525
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	21.134	16.932
Kapitalanlagen gesamt	127.620	76.457
in % der Bilanzsumme	82,73	82,56

Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen (in TEUR)	2014	Rendite in %	2013	Rendite in %
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	12	2,99
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.396	1,37	865	1,61
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	63	0,26	104	0,45
Gesamt	1.459	1,15	981	1,25

Unter Einbeziehung der Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen und von Abschreibungen ergibt sich eine Gesamtrendite von 1,47 Prozent (2013: 1,32 Prozent).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Während die Prämien kontinuierlich vereinnahmt werden, ist der Eintritt von Versicherungsfällen stochastischer Natur. Um dieses Risiko abzufedern, werden die unten angeführten versicherungstechnischen Rückstellungen gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt (in TEUR)	2014	2013
Prämienüberträge	547	506
Noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	16.863	9.552
Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	1.380	830
Schwankungsrückstellung	19.491	10.427
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	96	49
Gesamt im Eigenbehalt	38.377	21.364
in % der Bilanzsumme	24,88	23,07

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich in den letzten beiden Jahren wie folgt:

Eigenkapital (in TEUR)	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Risikorücklage*	Bilanzgewinn	Gesamt
1.1.2013	6.000	12.290	21.622	931	11.796	52.639
Zuweisung			1.700	0	9.545	11.245
Dividende					-11.778	-11.778
31.12.2013	6.000	12.290	23.322	931	9.563	52.106
in % der Bilanzsumme	6,48	13,27	25,18	1,01	10,33	56,26
Zugang durch Verschmelzung mit „OeKBV“		35.515	0	435	1.326	37.276
Zuweisung			1.690	0	9.560	11.250
Dividende					-10.884	-10.884
31.12.2014	6.000	47.805	25.012	1.366	9.565	89.748
in % der Bilanzsumme	3,89	30,99	16,21	0,89	6,20	58,18

*gem. § 73 a VAG

Das Eigenkapital hat sich vom Stand per 31. Dezember 2013 in Höhe von 52.105.843,86 EUR durch die auf Seite 7 beschriebene Verschmelzung auf 89.382.262,69 EUR erhöht. Die Steigerung von 37.276.418,83 EUR betrifft mit 24.512.939,58 EUR gebundene Kapitalrücklagen, mit 11.001.942,46 EUR nicht gebundene Kapitalrücklagen, mit 435.536,79 EUR die Risikorücklage und mit 1.326.000,00 EUR den Bilanzgewinn der übertragenden Gesellschaft. Um einen kapitalherabsetzenden Effekt auszugleichen, wurden 24.512.939,58 EUR in die gebundene Kapitalrücklage eingestellt. Nach Verbuchung der Verschmelzung entspricht somit das gebundene Kapital der Acredia Versicherung AG mit 31.412.000,00 EUR (Grundkapital und gebundene Kapitalrücklage) dem gebundenen Kapital der übertragenden Gesellschaft. Das restliche Eigenkapital von 11.001.942,46 EUR der übertragenden Gesellschaft (ohne Bilanzgewinn und Risikorücklage, die aus aufsichtsrechtlichen Gründen nicht in die nicht gebundene Kapitalrücklage eingestellt wird, sondern als Risikorücklage gemäß § 73 a VAG erhalten bleibt) wird in eine nicht gebundene Kapitalrücklage eingestellt.

Durch den ausgewiesenen Jahresgewinn in Höhe von 9.559.936,32 EUR und eine Zuführung zu den freien Rücklagen in Höhe von 1.690.000,00 EUR, abzüglich einer für das Geschäftsjahr 2013 erfolgten Dividendenzahlung in Höhe von 10.884.000,00 EUR, ergibt sich ein Eigenkapital von insgesamt 89.748.199,01 EUR.

Rentabilität (im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital des Geschäftsjahres) in %	2014	2013
Vor Steuern (EGT)	15,85	26,29
Vor Steuern und Schwankungsrückstellung	17,46	22,38
Nach Steuern (Jahresüberschuss)	15,86	21,47

Eigenmittelausstattung (in TEUR) lt. Solvency I	2014	2013
Anrechenbare Eigenmittel	80.126	42.532
Eigenmittelerfordernis	6.878	5.253
Überdeckung in %	1.165,0	809,60

Wien, 6. Februar 2015

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Corporate Social Responsibility

Wir sind überzeugt, dass eine dauerhafte Sicherung der Basis des unternehmerischen Erfolges langfristig nur durch eine Einbeziehung von gesellschaftlicher Verantwortung und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen möglich ist.

Dazu gehören neben der finanziellen Unterstützung verschiedener sozial engagierter Einrichtungen auch ein umfassendes Nachhaltigkeitsmanagement und vor allem der verantwortungsbewusste Umgang mit den Interessen unserer Stakeholder. So wurden im abgelaufenen Jahr gemeinsame Werte für die 2014 zusammengewachsenen Unternehmen erarbeitet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Acredia Versicherung AG werden von den Werten „intelligent“, „individuell“ und „initiativ“ geleitet. Zur Messung der Kundenzufriedenheit und der Weiterempfehlungsrate wurde eine Umfrage durchgeführt und der „Net Promoter Score“ erhoben.

OeKB Versicherung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die OeKB Versicherung in Sachen Umwelt und Entwicklung in die Nachhaltigkeitsstrategie der OeKB eingebunden. Der Nachhaltigkeitsbericht der OeKB kann unter www.oekb.at abgerufen werden.

Die Marke OeKB Versicherung unterstützte auch im Jahr 2014 ein Women-Empowerment-Programm von CARE Österreich zur Stärkung der Frauenrechte in Uganda, Nepal und Äthiopien. Weiters wurde das Sponsoring eines Stipendienprojektes für Studenten aus Arbeiterfamilien in Paraguay des Vereins Solidarität mit Lateinamerika Oberösterreich fortgeführt. Auch ein Kindergarten für Kinder von alleinerziehenden Müttern in Asunción wurde unterstützt.

PRISMA Die Kreditversicherung.

Die langjährige Kooperation mit dem Österreichischen Paralympischen Committee (ÖPC) hat mit der Teilnahme an den XI. Paralympischen Winterspielen in Sotschi 2014 wieder einen besonderen Höhepunkt erreicht. 16 Athletinnen und Athleten gingen an den Start. Fünf davon holten in der Wintersportart Ski alpin insgesamt elf Medaillen.

PRISMA übernimmt außerdem gesellschaftliche Verantwortung für soziale Gerechtigkeit durch die Unterstützung der Stiftungsprofessur für Corporate Governance & Business Ethics der Fachhochschule für Management und Kommunikation (FH Wien).

Personal

Zum 31.12.2014 waren 163 Mitarbeiter(innen) – ohne Karenzierte – beschäftigt (2013: 127). Das Durchschnittsalter beträgt 39,63 Jahre (2013: 38,84), die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 14,87 Jahre (2013: 9,91).

Am 31.12.2014 waren 18 Mitarbeiter(innen) der Oesterreichischen Kontrollbank AG dienstüberlassen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Als Kreditversicherer verstehen wir Risikomanagement als eine unserer Kernkompetenzen. Ein effizientes Management der Risiken, denen die Acredia ausgesetzt ist, stellt auch die Voraussetzung dafür dar, dass sie ihre Kunden im Umgang mit deren Risiken unterstützen kann.

Das Risikomanagementsystem der Acredia umfasst alle Richtlinien, Prozesse und Meldeverfahren zur frühzeitigen Erkennung sowie zum systematischen und transparenten Umgang mit relevanten Risiken.

Die wesentlichen Elemente des Risikomanagementsystems sind

- Identifikation,
- Bewertung,
- Analyse,
- Steuerung,
- Überwachung und
- Reporting.

Es soll sichergestellt werden, dass die Acredia jederzeit ausreichend kapitalisiert ist und ihre Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllen kann. Ein besonderes Anliegen ist daher die regelmäßige Überwachung der Risikotragfähigkeit, damit wir auf alle Veränderungen im Unternehmensumfeld vorausschauend, angemessen und zeitnah reagieren können.

Risikogovernance

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der Acredia liegt beim Vorstand.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele und die Kapitalausstattung nach Rendite- und Risikogesichtspunkten im Rahmen der Geschäftsstrategie und der Risikostrategie fest. Der Vorstand überwacht das Risikoprofil und die Kapitalisierung und gewährleistet, dass die beiden Elemente in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

Bei der Acredia wird großer Wert auf eine angemessene Risiko- und Kontrollkultur gelegt. Transparente, nachvollziehbare Prozesse und Entscheidungen sind wesentliche Bestandteile unserer Unternehmenskultur.

Risikomanagementprozess

Ausgangsbasis des Risikomanagementprozesses ist die Risikoidentifikation, in der kontinuierlich alle wesentlichen Risiken systematisch nach den von Solvency II vorgegebenen Risikokategorien, auf einzelner und aggregierter Basis und unter Berücksichtigung von Interdependenzen, erfasst und dokumentiert werden. Der Fokus liegt auf den wesentlichen Risiken, die den Fortbestand gefährden oder die weitere Entwicklung des Unternehmens beeinträchtigen können.

Im nächsten Schritt werden die identifizierten Risiken nach quantitativen und qualitativen Faktoren analysiert und nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren finanziellen Auswirkungen bewertet.

Im Rahmen des Limit- und Frühwarnsystems werden in regelmäßigen Abständen das Kapitalerfordernis und die Risikotragfähigkeit ermittelt und daraus die Solvenzquote abgeleitet. Die Ermittlung des Solvenzkapitals, das zum Schutz gegen extrem hohe, unerwartete wirtschaftliche Verluste erforderlich ist, erfolgt mittels Standardansatz nach Solvency II sowie auf der Basis unserer eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung¹.

Der Chief Risk Officer berichtet über die aktuelle Risikosituation quartalsweise in einem umfassenden und fachbereichsübergreifenden Risikobericht an den Vorstand. Durch die Bewertung und Gewichtung der Risiken wird die Risikoposition der Acredia dargestellt und beschrieben. Darüber hinaus findet auf der Grundlage der Unternehmenskennzahlen und der Geschäftsentwicklung in regelmäßigen Sitzungen ein Austausch zwischen Vorstand und Management über bestehendes oder zu erwartendes Risikopotenzial statt. Außerdem erstattet der Chief Risk Officer quartalsweise Bericht an den Aufsichtsrat. Sollte sich die Risikolage entscheidend ändern, werden der Vorstand und der Aufsichtsrat in einem Ad-hoc-Bericht über signifikante Veränderungen informiert.

Die im Risikobericht dokumentierte Risikoanalyse unterstützt die Entwicklung von geeigneten Maßnahmen zu einer wert- und risikoorientierten Steuerung des Unternehmens, deren Rahmen durch Richtlinien und Limitsysteme vorgegeben ist.

Wir überprüfen regelmäßig die identifizierten Risiken, das Risikoprofil und die Umsetzung der Risikostrategie. Weiters führen wir Solvenzkapitalberechnungen durch und überwachen die im Risikotragfähigkeitskonzept festgelegten Limite. Wir analysieren mögliche Limitverletzungen, leiten gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ein und kontrollieren ihre Wirksamkeit.

Risikokategorien

Zu den Risikokategorien, aus denen wesentliche Risiken entstehen können, zählen:

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass für das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen.

Prämienrisiko

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko, dass sich zukünftige Prämien als unzureichend zur Deckung zukünftiger Schäden und Kosten erweisen.

Im Zentrum der Geschäftstätigkeit der Acredia steht der Umgang mit dem Risiko des Zahlungsausfalls von Kunden der bei der Acredia versicherten Unternehmen.

¹ Die für die Vorbereitungsphase auf Solvency II geltende „vorausschauende Beurteilung der eigenen Risiken“ (FLAOR – Forward Looking Assessment of Own Risks) entspricht einer stufenweisen Einführung des ORSA (Own Risk and Solvency Assessment – unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung).

In der Euler Hermes-Gruppe gilt der Grundsatz „Credit is local“: Kreditentscheidungen werden so nahe wie möglich am Risiko getroffen. Die Basisinformationen werden direkt in dem Land recherchiert, in dem der Kunde des Versicherungsnehmers seinen Sitz hat. Die Acredia ist für Österreich und Südosteuropa zuständig.

Die Kreditbereiche entscheiden über die Höhe der einzelnen Deckungszusagen. Die zugesagten Versicherungssummen werden laufend überwacht und aktualisiert. Eine wirkungsvolle Insolvenzprophylaxe, eine differenzierte, professionelle Risikobeurteilung und eine selektive Zeichnungspolitik bilden im Bereich der Kreditprüfung eine unerlässliche Basis für das Risikomanagement.

Die Acredia arbeitet in diesem Bereich eng mit der Euler Hermes-Gruppe zusammen und greift auf ein weltweites Informationsnetz sowie fundierte Bewertungssysteme zurück. Im Rahmen des „Risk Business Model“, an dem auch die Acredia teilnimmt, hat die Euler Hermes-Gruppe eine Reihe von Maßnahmen, wie beispielsweise ein ausgefeiltes Ratingsystem, eingeführt, die es ermöglichen, rasch und effektiv bereits auf negative Veränderungen des Risikoumfeldes von versicherten Unternehmen zu reagieren. Auch die breite Streuung der Kunden der versicherten Unternehmen, insbesondere nach Branchen und Ländern, begrenzt das Risiko.

Von den Kreditbereichen organisatorisch getrennt ist die Vertragsseite. Der Bereich Vertrag steuert seine Risiken durch strenge Kalkulationsvorschriften mit risikoorientierten Prämiensätzen sowie strikten Kompetenz- und Unterschriftenregeln. Neben der Prämienkalkulation stellt die laufende Analyse der Tarifsysteme einen wesentlichen Bestandteil des Risikomanagements dar. Ergänzt wird dies durch eine frühzeitige Kontrolle der Risikoeinstufung vor Vertragsverlängerung.

Der Druck auf die Vertragskonditionen hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Es muss daher großes Augenmerk auf die Festlegung von risikoadäquaten Prämiensätzen und Selbstbehalten gelegt werden.

Reserverisiko

Das Reserverisiko bezeichnet das Risiko, dass die tatsächlichen Auszahlungen von den Rückstellungen, die für eingetretene, noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gebildet wurden, abweichen.

Dem Reserverisiko wird durch eine vorsichtige Einschätzung der Einzelschadensreserven begegnet – wie die Abwicklungsergebnisse der letzten Jahre zeigen.

Die Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen wird elektronisch unterstützt. Schadensreserven werden unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten nach strengen Richtlinien mit umfangreichen Kontrollmechanismen gebildet. Außerdem wird die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig überwacht. Weiters gewährleisten auch aufsichtsrechtliche Vorgaben eine adäquate Bereitstellung von Reserven.

In Vorbereitung auf Solvency II wird zusätzlich quartalsweise eine Best-Estimate-Schadensreserve gebildet. Dadurch wird die Angemessenheit der Schadensreserven mittels aktueller Methoden überprüft. Im Gegensatz zum Unternehmensgesetzbuch (UGB), wo die Bewertung nach der „Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes“ erfolgen soll, wird nach Solvency II eine „marktkonsistente Bewertung“ durchgeführt.

Darüber hinaus begegnet die Acredia versicherungstechnischen Risiken durch die Bildung einer Schwankungsrückstellung. Damit werden Schwankungen des Schadensverlaufes ausgeglichen.

Risiko aus Kapitalanlagen

Entwicklung der Kapitalmärkte

Aktienmärkte

Das Aktienjahr 2014 war von einer sehr divergenten Entwicklung geprägt. Einige Märkte konnten sich sehr gut in Szene setzen, andere nicht. Auffallend war das schwache Abschneiden der europäischen Börsen im internationalen Vergleich. Der Euro Stoxx 50 legte 2014 nur um circa 2,5 Prozent zu, während der S & P 500 das dritte Jahr in Folge zweistellig wuchs. In Asien legte der Nikkei ebenfalls stark zu. Die Schwellenbörsen verloren 2014 in Summe 2 Prozent und lagen damit hinter den entwickelten Märkten. Die Russland-Krise und die Rubel-Abwertung ließen die russischen Aktienkurse im Jahresverlauf um über 40 Prozent sinken. Märkte wie China oder Indien verbuchten deutliche Zuwächse.

Rentenmärkte

2014 war das beste Rentenjahr seit über zehn Jahren. So gut wie alle Marktbeobachter hatten mit steigenden Renditen und, damit verbunden, mit fallenden Kursen gerechnet.

Die schwache Konjunktur in Europa und einigen Schwellenländern, in Kombination mit dem rapiden Rückgang des Ölpreises in der zweiten Jahreshälfte, sorgte jedoch für einen ungebremsen Zuzug in den sicheren Hafen der Staatsanleihen. Das bewirkte allerdings eine weitere Talfahrt der Renditen. In Deutschland fiel die zehnjährige Rendite um 140 Basispunkte auf einen Jahresendstand von 0,542 Prozent.

Auch bei den Unternehmensanleihen zeigte sich der Trend zu den sicheren Häfen. In den USA verbuchten die Anleihen mit den besten Bonitäten einen Zuwachs von 7,6 Prozent, während das Hochzinssegment leichte Einbußen hinnehmen musste.

Devisenmärkte

Der Dollar zeigte sich 2014 in starker Verfassung und legte gegen den Euro um mehr als 12 Prozent zu. Die USA erwiesen sich als Konjunkturlokomotive der Industrieländer, die Konjunktur in Europa stagnierte und der Wachstumsmotor in China stotterte. Diese Divergenz bildete sich auch in der Geldpolitik ab.

Das Risiko aus Kapitalanlagen setzt sich aus folgenden Subkategorien zusammen, aus denen wesentliche Risiken entstehen können:

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko umfasst das Risiko von Schwankungen der Werte von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten bei Veränderungen in der Zinskurve oder Volatilität der Zinssätze.

Die größten Auswirkungen der aktuellen Niedrigzinsphase sind in unserem Portfolio zurzeit bei den Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen zu spüren, da hierfür langfristiges Kapital bereitgestellt werden muss – im Gegensatz zum Kreditversicherungsgeschäft, in dem hauptsächlich kurzfristige Forderungen abgedeckt werden.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko umfasst das Risiko von Schwankungen der Werte von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten bei Veränderungen in der Höhe oder Volatilität der Wechselkurse.

Bei der Acredia gibt es nur wenige Versicherungsverträge, die in einer Fremdwährung geführt werden.

Sollten versicherungstechnische Schadenszahlungen nicht in Euro erfolgen, unterliegt die Gesellschaft für den Zeitraum der Reservierung eines Schadens dem Fremdwährungsrisiko. Schadensreserven müssen gemäß dem Versicherungsaufsichtsgesetz währungskongruent bedeckt werden, sobald diese Währung 7 Prozent des gesamten Bedeckungserfordernisses überschreitet.

Emittenten-Ausfall-/Klassifikationsrisiko

Das Emittenten-Ausfall-/Klassifikationsrisiko umfasst das Risiko eines unerwarteten Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität von Wertpapieremittenten, denen gegenüber die Acredia Forderungen hat. Risiken dieser Art ergeben sich typischerweise aus Wertpapier- oder Geldmarktveranlagungen und sonstigen Veranlagungen, wie beispielsweise Verbriefungen, Bankguthaben oder Garantien.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Es umfasst zusätzlich das Risiko, im Fall einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Zinssätzen beschaffen beziehungsweise Kapitalanlagen nur mit Abschlägen liquidieren zu können. Das Liquiditätsrisiko ist ein Sekundärrisiko, das beispielsweise mit dem Eintritt eines außergewöhnlich großen Schadensereignisses in Verbindung stehen kann.

Die Rückversicherung trägt zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos bei. Darüber hinaus begegnen wir dem Liquiditätsrisiko mit einer standardisierten Liquiditätsplanung, die sich an den vorhandenen Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens orientiert, um jederzeit die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten.

Laut Veranlagungsstrategie der Acredia ist zur Deckung von unerwartet auftretenden Schwankungen der im Geschäftsjahr benötigten Liquidität ein Betrag von 20 Prozent der versicherungstechnischen Rückstellung in Gesamtrechnung in Form von Geldäquivalenten zu halten.

Die wesentlichen Risiken der Acredia aus Kapitalanlagen werden unter „Bilanzbezogene Leistungsindikatoren“ ausführlich erläutert.

Ausfallrisiko

Kontrahenten-Ausfallrisiko

Das Kontrahenten-Ausfallrisiko umfasst den unerwarteten Ausfall oder die Verschlechterung der Bonität von Geschäftspartnern (wie beispielsweise Versicherungsnehmern, Vermittlern oder Rückversicherern) oder anderen Schuldnern, gegenüber denen die Acredia Forderungen hat.

Die Beurteilung und laufende Überwachung der Bonität von Unternehmen ist das Kerngeschäft der Acredia. Das trägt wirkungsvoll dazu bei, das Ausfallrisiko aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern zu begrenzen. Darüber hinaus wird das Debitorenmanagement der Acredia durch ein effizientes Mahnwesen unterstützt.

Im Versicherungsgeschäft begrenzt die Acredia die Haftung, indem sie einen wesentlichen Teil der übernommenen Risiken an den Rückversicherungsmarkt weitergibt. Daher ist mit dem Ausfallrisiko vor allem die Gefahr verbunden, dass Forderungen gegenüber Rückversicherern ausfallen.

Die Rückversicherung der Acredia erfolgt durch die Euler Hermes-Gruppe.

Es bestehen Vereinbarungen bezüglich der Abgabe von Risiken in Quotenverträgen und einem Excess-of-Loss-Vertrag.

Die Euler Hermes-Gruppe ist mit einem Marktanteil von rund 35 Prozent der weltweit größte Kreditversicherer. Im Jahr 2014 wurde Euler Hermes wieder von dem renommierten Wirtschaftsmagazin „Global Finance“ als „weltweit bester Kreditversicherer 2014“ ausgezeichnet.

Die Euler Hermes-Gruppe gehört zu Europas größtem Versicherer, dem Allianz-Konzern, und ist an der NYSE Euronext Paris notiert.

Mit einem Rating von Standard-&-Poor's „AA-“ sowie Moody's „Aa3“ weist die Euler Hermes-Gruppe eine hervorragende finanzielle Stabilität auf.

Die Euler Hermes Réassurance SA, Luxemburg, zediert die übernommenen Risiken an die Euler Hermes Reinsurance AG, Schweiz, die weitere Rückversicherungsverträge mit international tätigen Rückversicherungsgesellschaften abgeschlossen hat.

Die von der Marke OeKB Versicherung ab 2009 in Anspruch genommene Rückgarantie der Republik Österreich ist mit 31.12.2010 wie vorgesehen ausgelaufen und wird derzeit abgewickelt. Durch diese Rückgarantie für die sogenannten nicht marktfähigen Risiken konnte die OeKB Versicherung während der Wirtschaftskrise ihre Kunden im gewohnten Umfang in schwierige Märkte begleiten. Die zuletzt mit der Rückgarantie gedeckten Risiken werden seit 2011 wieder im Rahmen des Rückversicherungsvertrags mit Euler Hermes Réassurance SA, Luxemburg gedeckt.

Operationales Risiko

Das operationale Risiko ergibt sich

- durch Mitarbeiter
- aus unzulänglichen oder fehlerhaften Geschäftsprozessen und Projekten,
- aus unzureichenden Kontrollen, technischen Fehlern in IT und Infrastruktur sowie
- durch externe Faktoren.

Diesen Risiken wird durch eine Vielzahl technischer und organisatorischer Maßnahmen wie beispielsweise Datensicherungsmaßnahmen, Zugriffsberechtigungssysteme, Überwachungs- und Kontrollprozesse, aber auch Arbeitsanleitungen, Kompetenzrichtlinien und Zeichnungsregelungen begegnet. Im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung werden aktuelle Sicherheitstechnologien angewendet. Das Notfallhandbuch, das eine Fortführung des Unternehmens auch bei größeren technischen Störungen gewährleistet, wird kontinuierlich aktualisiert.

Die Risiken, die sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben, sollen vor allem durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, ein ausgeprägtes Workflow-System sowie ein Abstimmungs- und Prüfsystem mit gegenseitigen Kontrollfunktionen minimiert werden. Berechtigungen und Verantwortlichkeiten jedes einzelnen Mitarbeiters sind im Detail geregelt. Für alle wesentlichen Geschäftsabläufe ist ein Vieraugenprinzip vorgesehen.

Im Sinne eines effizienten Frühwarnsystems werden Risiken aus Geschäftsprozessen hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer finanziellen Auswirkungen regelmäßig auch unterjährig überwacht. Ergänzend wird eine Datenbank über Schadensereignisse geführt. Schadensfälle werden analysiert und bei Bedarf werden Anpassungen in den Geschäftsprozessen vorgenommen.

Das operationale Risiko ergibt sich auch

- durch Compliance-Risiken.

Wenn von einem Unternehmen relevante Rechtsvorschriften und Vereinbarungen nicht eingehalten werden, kann das zu finanziellen Verlusten, einem Verlust der Konzession, Strafen oder

Rufschädigung führen. Themenbereiche sind vor allem Betrug, Datenschutz, Geschenkkannahme, Geldwäsche und Terrorismus, Insiderhandel, Interessenkonflikte, Kartellrecht und Korruption, denen die Acredia ebenfalls mit den erwähnten Maßnahmen begegnet.

Solvency II

Wir haben die Vorbereitungen zur Umsetzung von Solvency II im Jahr 2014 intensiviert. Die wesentliche Herausforderung in diesem Projekt besteht darin, die umfangreichen und komplexen Anforderungen an die Solvenzkapitalberechnungen und das Governance-System sowie die damit verbundenen Dokumentationserfordernisse und Berichtspflichten fristgerecht umzusetzen – insbesondere, weil sich die Solvency II-Regelungen derzeit noch in Entwicklung befinden.

Die Schwerpunkte im Projekt „Umsetzung von Solvency II“ bildeten 2014 die quartalsweise durchgeführten Best-Estimate-Bewertungen, welche die Basis für zukünftige erwartete Cashflows sind und auch der Risikobewertung dienen, sowie die quartalsweise vorgenommenen Solvenzkapitalberechnungen, die Weiterentwicklung des Governance-Systems und der FLAOR.

Kernelemente des Governance-Systems der Acredia sind das Risikomanagementsystem, das Interne Kontrollsystem (IKS) und die vier Governance-Funktionen: Risikomanagement Funktion, versicherungsmathematische Funktion, Compliance Funktion und Interne Revision.

Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung bringt den Gesamtsolvabilitätsbedarf der Acredia unter Berücksichtigung der Risikostrategie, des Risikoprofils und der Risikotoleranzschwellen in Einklang mit der Geschäftsstrategie.

In der Beurteilung der Risiken und des Gesamtsolvabilitätsbedarfs werden nicht nur das aktuelle Geschäftsjahr, sondern auch längerfristige Risikofaktoren berücksichtigt. Es soll sichergestellt werden, dass die Acredia jederzeit ausreichend kapitalisiert ist und ihre Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllen kann.

Im FLAOR haben wir uns deshalb nicht nur mit der vorausschauenden Beurteilung von Risiken und dem Gesamtsolvabilitätsbedarf, sondern auch mit der Überprüfung der kontinuierlichen Einhaltung der Eigenkapitalanforderungen und der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der Analyse der Abweichung des Risikoprofils von den Annahmen, die der Berechnung der Eigenmittelanforderung gemäß der Standardformel nach Solvency II zugrunde liegen, beschäftigt.

Vorrangige Ziele waren im Berichtsjahr die fortgesetzte Validierung von Daten, die Weiterentwicklung des Governance-Systems, die laufende Anpassung der Modelle für die Risikobewertung und die Ermittlung des erforderlichen Solvenzkapitals und der Eigenmittel – sowohl im Rahmen des Standardmodells nach Solvency II als auch für die unternehmenseigene Beurteilung von Risiken und Solvabilität – sowie Dokumentationserfordernisse.

Wir haben auch an der nationalen QIS 6²- Studie teilgenommen, mit der die geplanten Solvenzkapitalanforderungen nach Solvency II auf Angemessenheit, Anwendbarkeit und Durchführbarkeit getestet wurden. Die Berechnungen erfolgten zum Stichtag 31.12.2013 nach der Standardformel. Dabei wurden zusätzliche Niedrigzinsszenarien mit eigenen Zinskurven berechnet. Was vor allem für Lebensversicherer wichtig ist, um langfristige Verträge erfüllen zu können, ist für die Kreditversicherung weniger relevant, da hauptsächlich kurzfristige Forderungen und vereinzelt mittelfristige Forderungen abgedeckt werden.

² Quantitative Impact Studie (QIS-Studie) – Auswirkungsstudie von Solvency II

Zusammenfassende Darstellung

Die Solvenzkapitalberechnungen der Acredia zeigen, dass sie nach ihren internen wie auch nach den aufsichtsrechtlichen Solvabilitätszielen sehr gut kapitalisiert ist. Die starke finanzielle Stabilität bedeutet, dass wir sehr gut allen Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern nachkommen werden.

Das Governance-System, das wir kontinuierlich weiterentwickeln, ermöglicht es uns, vorausschauend, angemessen und zeitnah auf veränderte Rahmenbedingungen und adverse Entwicklungen zu reagieren.

Risikomanagement im Jahr 2015

Mit der Beschlussfassung des Nationalrats vom 15.12.2014 zum Versicherungsaufsichtsgesetz 2016 (VAG 2016), mit dem die Solvency II-Rahmenrichtlinie in nationales Recht umgesetzt wird, wurde der endgültige Startschuss für die Implementierung von Solvency II in Österreich gegeben. Das neue VAG tritt mit 31.3.2015 in Kraft und ist ab 1.1.2016 anwendbar.

Die Vorbereitung auf Solvency II wird auch 2015 eine Kernaufgabe im Bereich Risikomanagement der Acredia sein. Zentrale Themen werden neben den Solvenzkapitalberechnungen und der Weiterentwicklung im Bereich der Governance die Implementierung des ORSA³ und die Vorbereitungen auf die Anforderungen des Berichtswesens gemäß der Säule III sein.

Ausblick für 2015

Experten gehen davon aus, dass sich das weltweite konjunkturelle Umfeld 2015 leicht verbessern wird. Die Rahmenbedingungen wie ein weltweiter Nachfrageanstieg, der niedrige Euro-Wechselkurs, fallende Rohstoff- und Energiepreise, neue monetäre Impulse und strukturelle Reformen in den Krisenstaaten im Euroraum schaffen die Voraussetzungen für ein moderates Wirtschaftswachstum. Auch der weltweite Rückgang der Insolvenzen sollte sich 2015 fortsetzen. Im Inland und in Deutschland, dem wichtigsten Handelspartner Österreichs, ist 2015 als Folge der gedämpften konjunkturellen Entwicklung im Berichtsjahr allerdings mit einem leichten Zuwachs an Insolvenzen zu rechnen.

Seit der gelungenen Fusion zur Acredia Versicherung AG im Jahr 2014 und der Einführung der „Zwei-Marken-Strategie“ konzentrieren wir uns verstärkt auf die Optimierung der Prozesse und die Umsetzung einer modernen IT-Strategie, um neue ertragreiche Umsatzquellen zu erschließen.

Geschäftsergebnis

Das EGT betrug im Geschäftsjahr 11.242.104,46 EUR, nach Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 11.249.936,32 EUR. Es erfolgte eine Zuweisung an die freie Rücklage in Höhe von 1.690.000,00 EUR. Somit ergibt sich ein Jahresgewinn von 9.559.936,32 EUR.

³ Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) – unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn 2014 von 9.564.722,48 EUR wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 1.594,00 EUR auf jede der 6.000 Stückaktien	9.564.000,00 EUR
Vortrag auf neue Rechnung	722,48 EUR

Sonstige Angaben

Die Oesterreichische Kontrollbank AG übernimmt seit 1.1.2005 zentrale Dienstleistungsfunktionen der Gesellschaft in den Bereichen Vermögensveranlagung, Vermögensverwaltung und Personalwesen. Die erforderlichen Genehmigungen der Finanzmarktaufsicht für die Ausgliederungsverträge gemäß § 17 a VAG wurden erteilt.

Auch die Funktion der Internen Revision wurde an die Oesterreichische Kontrollbank AG übertragen. Die Finanzmarktaufsicht hat gemäß § 17 b Abs. 3 VAG für die Gesellschaft vom Erfordernis einer eigenen Internen Revision abgesehen.

Acredia ist Mitglied des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs, der Industriellenvereinigung, des Forums für Restrukturierung und Turnaround, des Vereins für Credit Management Österreich und der Internationalen Vereinigung der privaten Kredit- und Kautionsversicherungsunternehmen (ICISA).

Wien, 6. Februar 2015

Jahresabschluss

Bilanz

zum 31. Dezember 2014

AKTIVA	Anhang (Notes)	31.12.2014 in EUR	2013 in TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		122.687,47	80
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	122.687,47	80
B. Kapitalanlagen		110.124.434,24	62.164
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	(2)	638.787,74	639
II. Sonstige Kapitalanlagen	(3)		
1. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		106.485.646,50	59.525
2. Guthaben bei Kreditinstituten		3.000.000,00	2.000
C. Forderungen		5.213.712,37	6.239
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer		2.091.021,01	1.438
2. an Versicherungsvermittler		3.121,93	2
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		53.958,01	1.478
III. Sonstige Forderungen	(4)	3.065.611,42	3.321
D. Anteilige Zinsen		678.182,19	483
E. Sonstige Vermögensgegenstände		33.835.232,18	22.976
I. Sachanlagen	(5)	1.238.049,59	355
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand		18.134.137,59	14.932
III. Andere Vermögensgegenstände	(6)	14.463.045,00	7.688
F. Rechnungsabgrenzungsposten		4.293.342,06	671
I. Aktive latente Steuer	(20)	3.480.360,01	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		812.982,05	671
Bilanzsumme		154.267.590,51	92.613

Wien, am 6.2.2015

PASSIVA	Anhang (Notes)	31.12.2014 in EUR	2013 in TEUR
A. Eigenkapital	(7)	89.748.199,01	52.106
I. Grundkapital			
Nennbetrag		6.000.000,00	6.000
II. Kapitalrücklagen			
1. Gebundene		25.412.000,00	899
2. Nicht gebundene		22.393.378,85	11.391
III. Gewinnrücklagen			
Freie Rücklagen		25.012.204,89	23.322
IV. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG, versteuerter Teil		1.365.892,79	930
V. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag 4.786,16 EUR (Vorjahr 18 TEUR)		9.564.722,48	9.563
B. Unversteuerte Rücklagen	(8)	64.453,79	64
I. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG		64.453,79	64
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt		38.377.232,35	21.365
I. Prämienüberträge		546.658,00	506
1. Gesamtrechnung		1.115.956,00	1.057
2. Anteil der Rückversicherer		-569.298,00	-551
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	(9)	16.862.660,35	9.552
1. Gesamtrechnung		43.320.086,55	25.989
2. Anteil der Rückversicherer		-26.457.426,20	-16.437
III. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		1.380.000,00	830
1. Gesamtrechnung		4.012.000,00	2.435
2. Anteil der Rückversicherer		-2.632.000,00	-1.605
IV. Schwankungsrückstellung	(10)	19.491.487,00	10.427
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	(11)	96.427,00	49
1. Gesamtrechnung		280.311,00	144
2. Anteil der Rückversicherer		-183.884,00	-95
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		17.567.450,73	12.323
I. Rückstellungen für Abfertigungen	(12)	4.741.459,00	3.945
II. Rückstellungen für Pensionen	(13)	4.006.704,00	3.522
III. Sonstige Rückstellungen	(14)	8.819.287,73	4.856
E. Sonstige Verbindlichkeiten	(15)	8.510.254,63	6.755
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		1.049.374,64	501
1. an Versicherungsnehmer		1.049.374,64	501
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.971.784,18	2.168
III. Andere Verbindlichkeiten		4.489.095,81	4.085
Bilanzsumme		154.267.590,51	92.613

Wien, am 6.2.2015

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2014

I. Versicherungstechnische Rechnung	Anhang (Notes)	31.12.2014 in EUR	2013 in TEUR
1. Abgegrenzte Prämien	(16)	26.057.212,76	18.791
a) Verrechnete Prämien		26.132.667,51	18.974
aa) Gesamtrechnung		78.313.331,05	58.174
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien		-52.180.663,54	-39.200
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		-75.454,75	-183
ba) Gesamtrechnung		-162.310,77	197
bb) Anteil der Rückversicherer		86.856,02	-380
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge		1.213.057,52	60
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle	(16)	-15.858.384,43	-9.968
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	(17)	-14.773.188,33	-11.866
aa) Gesamtrechnung		-37.027.556,55	-30.447
ab) Anteil der Rückversicherer		22.254.368,22	18.582
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-1.085.196,10	1.898
ba) Gesamtrechnung		-1.952.225,55	3.818
bb) Anteil der Rückversicherer		867.029,45	-1.920
4. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	(16)	-1.539.391,28	-1.021
a) Gesamtrechnung		-4.745.091,82	-3.419
b) Anteil der Rückversicherer		3.205.700,54	2.398
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	(16)	-710.828,81	660
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	(17)	-8.720.775,05	-6.362
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	(17)	-9.271.284,80	-5.013
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		17.281.231,04	12.035
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-1.057.727,46	-651
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung		-1.138.932,78	2.049
8. Versicherungstechnisches Ergebnis		6.965.005,52	9.920

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	Anhang (Notes)	31.12.2014 in EUR	2013 in TEUR
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		6.965.005,52	9.920
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	(18)	4.755.502,49	4.184
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verbundene Unternehmen 2.873.428,61 EUR		2.873.428,61	3.129
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		1.404.371,71	877
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		423.575,00	74
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		54.127,17	104
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	(19)	-478.403,55	-333
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	(17)	-459.003,55	-315
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen		-19.400,00	-19
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		11.242.104,46	13.771
5. Steuern vom Einkommen	(20)	7.831,86	-2.526
6. Jahresüberschuss		11.249.936,32	11.245
7. Zuweisung an Rücklagen		-1.690.000,00	-1.700
a) Zuweisung an freie Rücklagen		-1.690.000,00	-1.700
8. Jahresgewinn		9.559.936,32	9.545
9. Gewinnvortrag		4.786,16	18
10. Bilanzgewinn		9.564.722,48	9.563

Der Vorstand: Helmut Altenburger, Ludwig Mertes und Karolina Offterdinger
Wien, am 6.2.2015

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Acredia Versicherung Aktiengesellschaft, Wien (vormals PRISMA Kreditversicherungs-Aktiengesellschaft),

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 6. Februar 2015

KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft	
Mag. Georg Weinberger Wirtschaftsprüfer	ppa. Mag. Alexander Knott Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden im Berichtsjahr nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches und des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der jeweils gültigen Fassung erstellt. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 25 Prozent, angesetzt. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen.

Sonstige Kapitalanlagen

Die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Bei der Bewertung der Kapitalanlagen werden die Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches und des Versicherungsaufsichtsgesetzes beachtet. Vom Wahlrecht nach § 81 h (2) zweiter Satz VAG wurde nicht Gebrauch gemacht.

Forderungen

Zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 3 Prozent der Forderungen an Versicherungsnehmer gebildet. Diese Wertberichtigung wird unter den „Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen“ ausgewiesen.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen werden. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen.

Aktive latente Steuern

Ab dem Geschäftsjahr 2014 werden aktive latente Steuern auf Unterschiede zwischen Wertansätzen der Unternehmens- und Steuerbilanz gebildet, soweit dies nach § 198 Abs. 10 UGB zulässig ist.

Prämienüberträge

Die Prämienüberträge werden sowohl in der Gesamtrechnung als auch beim Anteil der Rückversicherer auf die Laufzeit der einzelnen Verträge aufgeteilt und pro rata temporis nach dem 1/360-System abgegrenzt. Die nach diesem System ermittelten Prämienüberträge werden in der Gesamtrechnung um einen 15-prozentigen Abschlag im Sinne des § 7 Abs. 4 RLWVU in Höhe von 196.933,59 EUR (2013: 186.606,55 EUR) gekürzt. Beim Anteil der Rückversicherer wird der im Jahr 2014 ermittelte durchschnittliche Provisionsabzug berücksichtigt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Diese Rückstellung wird im direkten Geschäft aufgrund der Schadensmeldungen der Versicherungsnehmer mittels Einzelbewertung gebildet. Weiters beinhaltet dieser Posten Rückstellungen für Versicherungsfälle, deren künftiger Eintritt als wahrscheinlich anzusehen ist, sowie eine

aufgrund von Erfahrungswerten ermittelte Spätschadensreserve. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im indirekten Geschäft wird anhand der Angaben der Zedenten gebildet. Der Anteil der Rückversicherer wird nach der in den einzelnen Verträgen angewendeten Rückversicherungsquote ermittelt.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung

In einem Teil unserer Verträge ist vereinbart, dass bei schadensfreiem Verlauf ein Teil der verrechneten Prämie rückerstattet wird. Die entsprechende Rückstellung wird pro Vertrag ermittelt.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wird im gesetzlich bzw. verordnungsmäßig vorgesehenen Ausmaß dotiert.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In diesen Rückstellungen wird die Pauschalwertberichtigung für Forderungen an Versicherungsnehmer ausgewiesen.

Rückstellungen für Abfertigungen

Die Bewertung der Ansprüche erfolgt nach IAS 19 (Projected Unit Credit Method).

Rückstellungen für Pensionen

Die Bewertung der Pensionsansprüche erfolgt nach IAS 19 unter Verwendung der Projected Unit Credit Method. Diese stellt eine Finanzierung nach versicherungsmathematischen Einmalprämien für den jährlichen Anwartschaftszuwachs unter Berücksichtigung von Trendannahmen dar.

Sonstige Rückstellungen

In den „Sonstigen Rückstellungen“ werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken (sofern sie nicht schon in den versicherungstechnischen Rückstellungen Berücksichtigung finden) und der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsbewertung

Die auf fremde Währung lautenden Aktiva und Passiva wurden zum EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Erläuterungen zur Bilanz

Mit Verschmelzungsvertrag vom 14. März 2014 wurde die OeKB Versicherung Aktiengesellschaft als übertragende Gesellschaft mit der PRISMA Kreditversicherungs-Aktiengesellschaft als übernehmender Gesellschaft gemäß Art. I des Umgründungssteuergesetzes steuerneutral zu Buchwerten verschmolzen. Die übernehmende Gesellschaft übernimmt das gesamte Vermögen der übertragenden Gesellschaft im Wege der Gesamtrechtsnachfolge (§ 220 Abs. 2 Z 2 AktG) per 31. Dezember 2013.

Mit Eintragung der Verschmelzung im Firmenbuch (1. August 2014) wurde der Firmenwortlaut von PRISMA Kreditversicherungs-Aktiengesellschaft in Acredia Versicherung AG geändert.

Die Vorjahreszahlen sind daher nur bedingt vergleichbar.

(1) Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände zu Buchwerten betreffen Software, und diese entwickelte sich wie folgt:

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (in EUR)	
Stand am 1.1.2014	80.476,98
Zugang durch Verschmelzung	40.275,00
Zugänge 2014	78.551,14
Abschreibungen 2014	76.615,65
Stand am 31.12.2014	122.687,47

(2) Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen bestehen aus der 100-prozentigen Beteiligung an der PRISMA Risikoservice GmbH. Das Stammkapital dieser Gesellschaft beträgt 150.000,00 EUR (unverändert gegenüber 2013) und ist voll einbezahlt.

Des Weiteren wird unter dieser Position eine 100-prozentige Beteiligung an der PRISMA Risk Services d. o. o., Serbien, ausgewiesen. Die Gesellschaft verfügt über ein Eigenkapital von 483.043,00 EUR (2013: 502.089,20 EUR) und machte 2014 einen Gewinn von 8.755,00 EUR (2013: 35.439,64 EUR).

(3) Sonstige Kapitalanlagen

Aufgrund der auf Seite 33 beschriebenen Verschmelzung gingen Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 37.998.341,50 EUR zu. Die Bewertung der im Zuge der Verschmelzung zugegangenen Wertpapiere erfolgte in der Vergangenheit nach dem strengen Niederstwertprinzip und wurde im Geschäftsjahr auf das gemilderte Niederstwertprinzip umgestellt.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen stellen sich am 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

Sonstige Kapitalanlagen (in EUR)	2014	2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	109.824.718,00	60.492.582,00
Guthaben bei Kreditinstituten	3.000.000,00	2.000.000,00

Die Zeitwerte der Wertpapiere entsprechen den Verkehrs- und Börsenwerten. Der Börsenwert der nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere war am Bilanzstichtag um 3.339.071,50 EUR höher als ihr Bilanzwert. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden in Höhe von 19.400,00 EUR berücksichtigt. Weiters wurden bei einem Bestand mit einem Buchwert von 10.493.340,00 EUR (Zeitwert von 10.471.255,00 EUR) außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 22.085,00 EUR nicht vorgenommen, weil Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer sein wird. Die Gesellschaft hat am 31. Dezember 2014 strukturierte Anlageprodukte laut Leitlinien des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs zur Kategorisierung und Bewertung von strukturierten Anlageprodukten der Kategorie II mit einem Buchwert von 1.000.000,00 EUR (2013: 1.000.000,00 EUR) in ihrem Bestand, die unter den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen werden. Bei diesen Produkten kann es für einen Teil der Laufzeit zu einem teilweisen oder vollständigen Entfall der Zinsen kommen, die Rückzahlung des eingesetzten Kapitals ist jedoch gewährleistet. Die Bewertung der strukturierten Anlageprodukte erfolgte nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Derivative Finanzinstrumente kamen nicht zum Einsatz. Zum 31. Dezember 2014 befinden sich keine Wertpapiere von PIIGS-Staaten im Bestand. Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen Festgelder.

(4) Sonstige Forderungen

Im Posten „Sonstige Forderungen“ ist im Wesentlichen eine Forderung an die PRISMA Risikoservice GmbH in Höhe von 2.873.428,61 EUR (Beteiligungsertrag) enthalten (2013: 3.128.502,69 EUR).

(5) Sachanlagen

Die Sachanlagen zu Buchwerten entwickelten sich wie folgt:

Investitionen in gemieteten Räumen (in EUR)	
Stand am 1.1.2014	157.295,00
Zugang durch Verschmelzung	35.836,42
Zugänge 2014	516.914,99
Abgänge 2014	0,00
Abschreibungen 2014	109.432,41
Stand am 31.12.2014	600.614,00

Betriebs- und Geschäftsausstattung (in EUR)	
Stand am 1.1.2014	197.985,42
Zugang durch Verschmelzung	352.724,22
Zugänge 2014	248.136,39
Abgänge 2014	2.135,00
Abschreibungen 2014	159.275,44
Stand am 31.12.2014	637.435,59

Gesamt (in EUR)	
Stand am 1.1.2014	355.280,42
Zugang durch Verschmelzung	388.560,64
Zugänge 2014	765.051,38
Abgänge 2014	2.135,00
Abschreibungen 2014	268.707,85
Stand am 31.12.2014	1.238.049,59

(6) Andere Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände bestehen aus dem Aktivum für noch nicht verrechnete Prämien in Höhe von 11.400.000,00 EUR (2013: 5.900.000,00 EUR; Zugang durch Verschmelzung: 5.604.000,00 EUR). Die entsprechenden Passivposten für die Rückversicherungsprämien, zu zahlende Provisionen abzüglich zu erhaltender Rückversicherungsprovisionen, in Höhe von insgesamt 5.269.823,00 EUR (2013: 2.891.573,00 EUR; Zugang durch Verschmelzung: 2.621.109,00 EUR) sind in den sonstigen Rückstellungen enthalten. Des Weiteren werden unter dieser Position ein Bonus für die Rückversicherungsprovision für das Zeichnungsjahr 2010 bis 2012 mit 1.789.170,00 EUR (2013: 1.788.305,00 EUR) sowie noch nicht verrechnete Rückversicherungsprovisionen für das Zeichnungsjahr 2013 mit 1.066.568,00 EUR (2013: 0,00 EUR) ausgewiesen.

(7) Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

Eigenkapital (in EUR)	Grundkapital	Kapital- rücklagen Gebundene	Kapital- rücklagen Nicht Gebundene	Gewinn- rücklagen	Risiko- rücklage*	Bilanzgewinn	Gesamt
31.12.2013	6.000.000,00	899.060,42	11.391.436,39	23.322.204,89	930.356,00	9.562.786,16	52.105.843,86
Zugang durch Verschmelzung mit „OeKBV“		24.512.939,58	11.001.942,46	0,00	435.536,79	1.326.000,00	37.276.418,83
Summe nach Verschmelzung	6.000.000,00	25.412.000,00	22.393.378,85	23.322.204,89	1.365.892,79	10.888.786,16	89.382.262,69
Zuweisung				1.690.000,00	0,00	9.559.936,32	11.249.936,32
Dividende						-10.884.000,00	-10.884.000,00
31.12.2014	6.000.000,00	25.412.000,00	22.393.378,85	25.012.204,89	1.365.892,79	9.564.722,48	89.748.199,01

* gem. § 73 a VAG

Das Eigenkapital hat sich vom Stand per 31. Dezember 2013 in Höhe von 52.105.843,86 EUR durch die auf Seite 33 beschriebene Verschmelzung auf 89.382.262,69 EUR erhöht. Die Steigerung von 37.276.418,83 EUR betrifft mit 24.512.939,58 EUR gebundene Kapitalrücklagen, mit 11.001.942,46 EUR nicht gebundene Kapitalrücklagen, mit 435.536,79 EUR die Risikorücklage und mit 1.326.000,00 EUR den Bilanzgewinn der übertragenden Gesellschaft. Um einen kapitalherabsetzenden Effekt auszugleichen, wurden 24.512.939,58 EUR in die gebundene Kapitalrücklage eingestellt. Nach Verbuchung der Verschmelzung entspricht somit das gebundene Kapital der Acredia Versicherung AG mit 31.412.000,00 EUR (Grundkapital und gebundene Kapitalrücklage) dem gebundenen Kapital der übertragenden Gesellschaft. Das restliche Eigenkapital von 11.001.942,46 EUR der übertragenden Gesellschaft (ohne Bilanzgewinn und Risikorücklage, die aus aufsichtsrechtlichen Gründen nicht in die nicht gebundene Kapitalrücklage eingestellt wird, sondern als Risikorücklage gemäß § 73 a VAG erhalten bleibt) wird in eine nicht gebundene Kapitalrücklage eingestellt.

Durch den ausgewiesenen Jahresgewinn in Höhe von 9.559.936,32 EUR sowie einer Zuführung zu den freien Rücklagen in Höhe von 1.690.000,00 EUR, abzüglich einer für das Geschäftsjahr 2013 erfolgten Dividendenzahlung in Höhe von 10.884.000,00 EUR, ergibt sich ein Eigenkapital von insgesamt 89.748.199,01 EUR.

(8) Unversteuerte Rücklagen

Dieser Posten besteht aus dem unversteuerten Teil der Risikorücklage gemäß § 73 a VAG in Höhe von 64.453,79 EUR (unverändert gegenüber 2013).

(9) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus Bruttoschadensreserven (inklusive der Rückstellung für Schadensregulierungsaufwendungen) in Höhe von 43.320.086,55 EUR (2013: 25.989.077,00 EUR; Zugang durch Verschmelzung: 15.378.784,00 EUR) abzüglich des Anteiles der Rückversicherer in Höhe von insgesamt 26.457.426,20 EUR (2013: 16.437.205,00 EUR; Zugang durch Verschmelzung: 9.153.191,75 EUR) zusammen. Es verbleibt somit eine Schadensreserve im Eigenbehalt von 16.862.660,35 EUR (2013: 9.551.872,00 EUR; Zugang durch Verschmelzung: 6.225.592,25 EUR). Die in der Vorjahresbilanz ausgewiesene Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schäden und Schadenserhebungsaufwendungen im direkten Geschäft wurde im Geschäftsjahr 2014 wie folgt abgewickelt:

Eigenbehalt (in EUR)	
Rückstellung zum 31.12.2013	7.712.037,00
Zugang durch Verschmelzung	5.533.553,25
Zahlungen im Geschäftsjahr für Vorjahre	4.142.655,61
Rückstellung am 31.12.2014	4.760.092,34
Abwicklungsgewinn zum 31.12.2014	4.342.842,30

Der Abwicklungsgewinn zum 31.12.2014 resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung nicht verbrauchter Rückstellungen für Drohverluste und Spätschäden, der Auflösung von Schadensreserven für nicht anerkannte Ansprüche aus Zahlungseingängen vor Leistung sowie aus realisierten Rückflüssen.

(10) Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung per 31.12.2014 beträgt 19.491.487,00 EUR (2013: 10.427.485,00 EUR; Zugang durch Verschmelzung: 7.925.069,22 EUR).

Die Dotierung von 1.138.932,78 EUR setzt sich wie folgt zusammen:

Schwankungsrückstellung (in EUR)	2014
Schadensunabhängige Zuweisung	708.343,00
Schadensabhängige Zuweisung	430.589,78
Gesamte Dotation	1.138.932,78

(11) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Unter diesem Posten wird die Stornorückstellung im Eigenbehalt mit 96.427,00 EUR (2013: 49.162,00 EUR) ausgewiesen.

(12) Rückstellungen für Abfertigungen

Die Berechnung erfolgt nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Berechnung wird nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method nach IAS 19) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,40 Prozent (2013: 3,25 Prozent) durchgeführt.

(13) Rückstellungen für Pensionen

Den Rückstellungen für Pensionen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten nach IAS 19 zugrunde. Die Berechnung wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) durchgeführt. Die Berechnung erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method nach IAS 19) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,40 Prozent (2013: 3,25 Prozent) und eines Pensionsantrittsalters von 64 Jahren und 3 Monaten für Männer und 59 Jahren und 3 Monaten für Frauen. Die Berechnung der steuerlichen Rückstellungen erfolgt mit einem Rechnungszinssatz von 6 Prozent.

Langfristige Personalrückstellungen (in EUR) – Entwicklung/Aufgliederung	Pension	Abfertigung	Summe 2014	Summe 2013
Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation – DBO) = Personalrückstellungen zum 01.01.2014	3.521.921,00	3.945.415,00	7.467.336,00	6.746.100,00
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	0,00	193.110,00	193.110,00	199.031,00
Zinsaufwand (Interest Cost)	112.492,00	124.615,00	237.107,00	257.351,00
Zahlungen	-152.961,00	0,00	-152.961,00	-432.562,00
Versicherungsmathematisches Ergebnis	525.252,00	478.320,00	1.003.572,00	697.416,00
DBO zum 31.12.2014	4.006.704,00	4.741.459,00	8.748.163,00	7.467.336,00
Personalrückstellung zum 31.12.2014	4.006.704,00	4.741.459,00	8.748.163,00	7.467.336,00

(14) Sonstige Rückstellungen

In den „Sonstigen Rückstellungen“ sind vorwiegend die unter Punkt 6, „Andere Vermögensgegenstände“, erläuterten Passivposten im Hinblick auf das Aktivum für noch nicht verrechnete Prämien sowie die Rückstellung für noch nicht konsumierte Urlaube mit 833.208,00 EUR (2013: 716.057,42 EUR) enthalten.

(15) Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten besteht aus den Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer mit 1.049.374,64 EUR (2013: 501.193,09 EUR) – insbesondere Prämienvorauszahlungen – sowie aus Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft mit 2.971.784,18 EUR (2013: 2.168.484,54 EUR). Der Posten „Andere Verbindlichkeiten“ betrifft mit 686.568,71 EUR (2013: 710.280,23 EUR; Zugang durch Verschmelzung: 42.223,54 EUR) Verbindlichkeiten aus Steuern, mit 307.634,05 EUR (2013: 434.168,32 EUR; Zugang durch Verschmelzung: 33.442,38 EUR) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und mit 2.396.342,48 EUR (2013: 2.525.641,81 EUR; Zugang durch Verschmelzung: 641.817,55 EUR) eine Verbindlichkeit aus der Steuerumlage gegenüber der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG. Mit der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG (Gruppenträger) wurde eine Unternehmensgruppe i. S. d. § 9 KStG gebildet. Die ausgewiesene Verbindlichkeit betrifft die Körperschaftsteuer für 2014.

Folgende Bilanzpositionen entfallen auf verbundene Unternehmen:

Sonstige Forderungen (in EUR)	2014	2013
PRISMA Risikoservice GmbH	2.891.377,01	3.177.441,73
OeKB Versicherung AG	0,00	41.078,40
PRISMA Risk Services d.o.o., Serbien	743,00	531,00
OeKB EH Beteiligungs- und Management AG	0,00	477,80

Andere Verbindlichkeiten (in EUR)	2014	2013
OeKB EH Beteiligungs- und Management AG	2.396.342,48	2.525.641,81
PRISMA Risikoservice GmbH	1.708,63	1.747,74

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgrund der auf Seite 33 beschriebenen Verschmelzung im Wege der Gesamtrechtsnachfolge per 31. Dezember 2013 sind die Vorjahreszahlen nur bedingt vergleichbar.

(16) Gesamtrechnung

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo gliedern sich im Jahr 2014 wie dargestellt auf:

Gesamtrechnung (in EUR)	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo*
Kreditversicherung	76.636.306,93	76.473.996,16	39.320.450,55	17.464.171,43	-7.029.730,02
Vertrauensschaden- versicherung	0,00	0,00	-705.035,38	0,00	-564.027,60
Direktes Geschäft	76.636.306,93	76.473.996,16	38.615.415,17	17.464.171,43	-7.593.757,62
Indirektes Geschäft	1.677.024,12	1.677.024,12	364.366,93	527.888,42	-891.720,65
Summe	78.313.331,05	78.151.020,28	38.979.782,10	17.992.059,85	-8.485.478,27
2013	58.174.259,10	58.371.360,10	26.628.695,50	11.375.290,34	-8.486.566,80

* Minus für Verluste aus Sicht der Gesellschaft

Gliederung nach geografischen Gebieten

Die Prämien des direkten Geschäftes gliedern sich nach geografischen Gebieten wie folgt auf:

Gliederung nach geografischen Gebieten (in EUR)	2014	2013
Inland	63.056.018,35	41.039.058,03
EU-Mitgliedsstaaten	11.780.776,48	12.989.295,74
Drittstaaten	1.799.512,10	1.958.298,26
Gesamt	76.636.306,93	55.986.652,03

Verrechnung im indirekten Geschäft

Die Verrechnung im indirekten Geschäft erfolgt um ein Quartal zeitversetzt.

(17) Aufwendungen

In den Posten „Aufwendungen für Versicherungsfälle“, „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb“ und „Aufwendungen für Kapitalanlagen“ sind enthalten:

(in EUR)	2014	2013
Gehälter einschließlich Provisionen Mitarbeiter	11.711.958,31	8.112.610,61
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	920.427,16	557.993,72
Aufwendungen für Altersversorgung	544.232,20	183.111,89
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	2.762.029,75	2.005.779,01
Sonstige Sozialaufwendungen	278.885,91	197.692,46
Summe	16.217.533,33	11.057.187,69
davon an PRISMA Risikoservice GmbH weiterverrechnet	-3.195.206,14	-2.963.151,91
Gesamt	13.022.327,19	8.094.035,78

Der gesamte Personalaufwand verteilt sich auf die Geschäftsaufbringung mit 3.842.456,14 EUR (2013: 2.443.903,73 EUR) und den Versicherungsbetrieb mit 9.179.871,06 EUR (2013: 5.650.132,05 EUR). Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Berichtsjahr Provisionen für externe Provisionsempfänger in Höhe von 2.121.380,28 EUR (2013: 1.922.299,14 EUR) an.

(18) Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge

Die Erträge aus Kapitalanlagen setzen sich vor allem aus Beteiligungserträgen von der PRISMA Risikoservice GmbH (verbundenes Unternehmen) in Höhe von 2.873.428,61 EUR (2013: 3.128.502,69 EUR) sowie aus Zinsen für sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 1.404.371,71 EUR (2013: 877.213,42 EUR) und Zinsen für laufende Bankguthaben in Höhe von 54.127,17 EUR (2013: 104.151,34 EUR) zusammen.

(19) Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für die Vermögensverwaltung in Höhe von 459.003,55 EUR (2013: 314.729,64 EUR).

(20) Steuern vom Einkommen

(in EUR)	2014	2013
Körperschaftsteuer Geschäftsjahr	2.396.342,48	2.525.641,81
Körperschaftsteuer Vorjahr	-7.831,86	0,00
Veränderung aktiver latenter Steuern	-2.396.342,48	0,00
Gesamt	-7.831,86	2.525.641,81

Latente Steuern

Vom Aktivierungswahlrecht latenter Steuern gemäß § 198 Abs. 10 UGB wurde im Geschäftsjahr erstmals Gebrauch gemacht. Die aktive Steuerabgrenzung unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 25 Prozent beträgt 2.396.342,48 EUR (2013: 0,00 EUR; Zugang durch die auf Seite 33 beschriebene Verschmelzung: 1.084.017,53 EUR).

Sonstige Angaben

Das Grundkapital setzt sich aus 6.000 auf Namen lautenden Stückaktien zusammen und wird zur Gänze von der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG gehalten.

Die Gesellschaft steht mit der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG mit Sitz in 1010 Wien, Himmelpfortgasse 29, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis und gehört deren Konsolidierungskreis an. Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG mittels Vollkonsolidierung einbezogen, der am Firmensitz der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG hinterlegt ist.

Zwischen OeKB EH Beteiligungs- und Management AG als Gruppenträger und der Acredia Versicherung AG als Gruppenmitglied besteht ein Gruppenbesteuerungsvertrag. Zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied werden positive wie auch negative Steuerumlagen für Einkommen im Sinne des § 9 Abs. 6 Z. 1 KStG verrechnet. Die Steuerumlage beträgt 25 Prozent des Einkommens im Sinne des § 9 Abs. 6 Z. 1 KStG des Gruppenmitgliedes. Soweit bei Beendigung der Gruppe oder bei Ausscheiden eines Gruppenmitgliedes negative zugerechnete Einkommen des Gruppenmitgliedes noch nicht verrechnet sind und soweit auch keine negative Steuerumlage geleistet wurde, ist der Gruppenträger zu einer Ausgleichszahlung (Steuerschlussausgleich) verpflichtet.

Die Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie die Aufstellung der leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auf Seite 4 angeführt. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 156 Angestellte ohne Vorstand und ohne Mitarbeiterinnen in Karenz (2013: 126 Angestellte).

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft ist Einzelabschlussprüfer der Acredia Versicherung AG. Im Geschäftsjahr 2014 wurde für die Abschlussprüfung ein Aufwand in Höhe von 81.480,00 EUR (2013: 49.440,00 EUR) erfasst.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt 1.464.659,36 EUR (2013: 741.105,61 EUR) entfielen im Jahr 2014 487.972,72 EUR (2013: 366.499,00 EUR) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG. Die Bruttobezüge einschließlich Prämien der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 982.750,03 EUR (2013: 862.026,64 EUR).

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen beträgt im folgenden Geschäftsjahr 1.010.000,00 EUR (2013: 662.000,00 EUR) und in den folgenden fünf Jahren 5.272.000,00 EUR (2013: 3.482.000,00 EUR).

Die Aufsichtsratsvergütungen werden seit dem Geschäftsjahr 2009 ausschließlich an die OeKB EH Beteiligungs- und Management AG verrechnet.

Wien, 6. Februar 2015

Business Report 2014

Short Summary of the Financial Highlights and
the Business Development in 2014

Non-binding translation, only the German version is legally binding.

Report of the Supervisory Board

The Supervisory Board received regular detailed reports from the Board of Management on the performance and financial position of the company and its subsidiaries. Regular meetings and prompt oral and written reports from the Board of Management enabled the Supervisory Board to discharge the duties incumbent on it by virtue of the law and the company's articles of association.

The accounts, annual financial statements, and operating and financial review for 2014 were audited by KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft and received an unqualified auditor's certificate. The Supervisory Board has approved the results of the audit.

We have examined the annual financial statements for the year to 31 December 2014, the operating and financial review, and the Board of Management's proposal for the distribution of the profit for the year. This examination revealed no grounds for objections.

The Supervisory Board has approved the annual financial statements drawn up by the Board of Management, which are thereby adopted under section 96(4) *Aktiengesetz* (Companies Act). We also endorse the Board of Management's proposal for the distribution of profits and recommend that the proposal be adopted by the Annual General Meeting.

For the Supervisory Board



Rudolf Scholten
Chairman

Vienna, March 2015

Management Report

Insurance portfolio

Turnover

Turnover fell short of expectations, with earned premiums in the direct insurance business down by 1.9 percent year on year, to 76.6 million euros. The key Global/Plus and P5/P6 segments accounted for 74.8 million of the total. Insurance policies for plant, equipment and capital goods transactions generated 1.8 million euros.

Total turnover from the direct and indirect businesses slipped by 2.3 percent compared with 2013, to 79.4 million euros.

PRISMA Risikoservice GmbH recorded a slight year-on-year drop in turnover. Credit assessment fees, fees for credit assessments of Austrian companies requested by Euler Hermes Group companies, and fees for ratings and collection amounted to 12.5 million euros, a fall of 0.9 percent on 2013.

New business

New business including extensions of cover and premium increases in the existing portfolio was down year on year.

Policy portfolio

The portfolio consisted of 2,484 policies as at 31 December 2014, a 0.2 percent rise on the previous year. Policy cancellations were significantly higher than in 2013, both in absolute terms and as measured by premium volumes.

Credit assessments

The number of new credit assessment requests slipped by 4.3 percent to 142,900, while total exposure increased by 1.4 percent to 26.4 billion euros.

Outlook for 2015

Expert forecasts point to a moderate upturn in the world economic climate in 2015. Factors such as a rise in global demand, lower euro exchange rates, falling raw material and energy prices, new monetary stimulus packages, and structural reforms in eurozone countries affected by the debt crisis will lay the foundations for modest economic growth. The worldwide decline in insolvencies is also expected to continue in 2015. However, in Austria and Germany – Austria's most important trading partner – the number of bankruptcies could increase slightly in the coming year as a result of sluggish economic growth in 2014.

Following last year's successful merger with Acredia Versicherung AG and the introduction of a dual-brand strategy, we have strengthened our focus on process optimisation and implementing a state-of-the-art IT strategy with a view to opening up profitable new sources of revenue.

Result for the business year

Profit on ordinary activities amounted to EUR 11,242,104.46 and the profit after tax was EUR 11,249,936.32. The allocation to the unappropriated reserve stood at EUR 1,690,000.00, meaning that net profit for the year totalled EUR 9,559,936.32.

Appropriation of profits

The Board of Management proposes to use the net profit for the year 2014 of EUR 9,564,722.48 as follows:

to pay a dividend of 1,594.00 EUR	
on each of the 6,000 non-par value shares	9,564,000.00 EUR
to be carried over to the next accounting period	722.48 EUR

Other information

Oesterreichische Kontrollbank AG assumed responsibility for providing centralised investment, asset management and human resources services within the Group on 1 January 2005. The necessary approval for the outsourcing agreements was obtained from the Austrian Financial Market Authority (FMA), pursuant to section 17a *Versicherungsaufsichtsgesetz* (Insurance Supervision Act).

Responsibility for internal auditing was also transferred to Oesterreichische Kontrollbank AG after the FMA waived PRISMA's obligation to perform its own internal audits, in accordance with section 17b(3) Insurance Supervision Act.

Acredia is a member of the Austrian Insurance Association (VVO), Federation of Austrian Industries (IV), Forum für Restrukturierung und Turnaround (ReTurn), Verein für Credit Management Österreich and the International Credit Insurance and Surety Association (ICISA).

Vienna, 6 February 2015

Annual Financial Statements

Balance Sheet as at 31 December 2014

ASSETS	31.12.2014 in EUR	2013 in TEUR
A. Intangible assets	122,687.47	80
I. Other intangible assets	122,687.47	80
B. Investments	110,124,434.24	62,164
I. Investments in group undertakings		
Shares in related companies	638,787.74	639
II. Other financial investments		
1. Debt securities and other fixed-income securities	106,485,646.50	59,525
2. Deposits with banks	3,000,000.00	2,000
C. Accounts receivable	5,213,712.37	6,239
I. Accounts receivable arising out of direct insurance business from		
1. policyholders	2,091,021.01	1,438
2. intermediaries	3,121.93	2
II. Accounts receivable arising out of reinsurance operations	53,958.01	1,478
III. Other accounts receivable	3,065,611.42	3,321
D. Interest receivable pro rata	678,182.19	483
E. Other assets	33,835,232.18	22,976
I. Rents and office equipment	1,238,049.59	355
II. Cash at bank and in hand	18,134,137.59	14,932
III. Other	14,463,045.00	7,688
F. Prepayments and accrued income	4,293,342.06	671
I. Deferred taxes	3,480,360.01	0
II. Other	812,982.05	671
	154,267,590.51	92,613

Vienna, 6.2.2015

LIABILITIES	31.12.2014 in EUR	2013 in TEUR
A. Capital and reserves	89,748,199.01	52,106
I. Subscribed capital		
Nominal capital	6,000,000.00	6,000
II. Capital reserves		
1. Tied reserves	25,412,000.00	899
2. Non-tied reserves	22,393,378.85	11,391
III. Revenue reserves		
Voluntary reserves	25,012,204.89	23,322
IV. Risk provision pursuant to § 73 a VAG taxed portion	1,365,892.79	930
V. Net profit for the financial year of which profit carried forward 4,786.16 EUR (2013: 18 TEUR)	9,564,722.48	9,563
B. Untaxed reserves	64,453.79	64
I. Risk provision pursuant to § 73 a VAG	64,453.79	64
C. Technical provisions for own account	38,377,232.35	21,365
I. Provision for unearned premiums	546,658.00	506
1. Gross amount	1,115,956.00	1,057
2. Reinsurers' share	-569,298.00	-551
II. Provision for outstanding claims	16,862,660.35	9,552
1. Gross amount	43,320,086.55	25,989
2. Reinsurers' share	-26,457,426.20	-16,437
III. Provision for premium refund	1,380,000.00	830
1. Gross amount	4,012,000.00	2,435
2. Reinsurers' share	-2,632,000.00	-1,605
IV. Equalization reserve	19,491,487.00	10,427
V. Other technical provisions	96,427.00	49
1. Gross amount	280,311.00	144
2. Reinsurers' share	-183,884.00	-95
D. Provisions for other risks and charges	17,567,450.73	12,323
I. Provisions for executive pensions	4,741,459.00	3,945
II. Provisions for other pensions	4,006,704.00	3,522
III. Other provisions	8,819,287.73	4,856
E. Other liabilities	8,510,254.63	6,755
I. Accounts payable arising out of direct insurance business to	1,049,374.64	501
1. policyholders	1,049,374.64	501
II. Accounts payable arising out of reinsurance operations	2,971,784.18	2,168
III. Other	4,489,095.81	4,085
	154,267,590.51	92,613

Vienna, 6.2.2015

Profit and Loss Account

for the year ended 31 December 2014

I. Technical account	31.12.2014 in EUR	2013 in TEUR
1. Earned premiums	26,057,212.76	18,791
a) Premiums written	26,132,667.51	18,974
aa) Gross amount	78,313,331.05	58,174
ab) Reinsurers' share	-52,180,663.54	-39,200
b) Change in premium deferrals	-75,454.75	-183
ba) Gross amount	-162,310.77	197
bb) Reinsurers' share	86,856.02	-380
2. Other technical income	1,213,057.52	60
3. Claims incurred	-15,858,384.43	-9,968
a) Claims paid	-14,773,188.33	-11,866
aa) Gross amount	-37,027,556.55	-30,447
ab) Reinsurers' share	22,254,368.22	18,582
b) Change in the provision for outstanding claims	-1,085,196.10	1,898
ba) Gross amount	-1,952,225.55	3,818
bb) Reinsurers' share	867,029.45	-1,920
4. Bonuses and rebates	-1,539,391.28	-1,021
a) Gross amount	-4,745,091.82	-3,419
b) Reinsurers' share	3,205,700.54	2,398
5. Operating expenses	-710,828.81	660
a) Acquisition costs	-8,720,775.05	-6,362
b) Other operating expenses	-9,271,284.80	-5,013
c) Reinsurance commission and profit participation from ceded reinsurance	17,281,231.04	12,035
6. Other technical expenses	-1,057,727.46	-651
7. Change in the equalization reserve	-1,138,932.78	2,049
8. Balance on the technical account for general business	6,965,005.52	9,920

II. Non-technical account	31.12.2014 in EUR	2013 in TEUR
1. Balance on the technical account for general business	6,965,005.52	9,920
2. Investment income	4,755,502.49	4,184
a) Income from participating interests Share derived from affiliated companies 2,873,428.61 EUR	2,873,428.61	3,129
b) Income from other investments	1,404,371.71	877
c) Gains on the realization of investments	423,575.00	74
d) Other income from interest	54,127.17	104
3. Investment expenses and charges	-478,403.55	-333
a) Investment management expenses	-459,003.55	-315
b) Value adjustments on investments	-19,400.00	-19
4. Profit or loss on ordinary activities before tax	11,242,104.46	13,771
5. Tax on profit or loss on ordinary activities	7,831.86	-2,526
6. Surplus for the financial year	11,249,936.32	11,245
7. Allocations to reserves	-1,690,000.00	-1,700
a) Allocation to voluntary reserves	-1,690,000.00	-1,700
8. Net profit for the year	9,559,936.32	9,545
9. Retained profit brought forward from previous year	4,786.16	18
10. Net profit for the financial year	9,564,722.48	9,563

The Board of Management: Helmut Altenburger, Ludwig Mertes and Karolina Offterdinger
Vienna, 6.2.2015

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger

Acredia Versicherung AG

Himmelfortgasse 29

A-1010 Wien

office@acredia.at

www.acredia.at

Firmenbuchnummer: FN 59472 i

Acredia Versicherung AG, Himmelpfortgasse 29, A-1010 Wien
T +43 (0)5 01 02-0, F -2199, office@acredia.at, www.acredia.at

ACREDIA.